

matum

28



28

Editorial

Nun ja, das ging nun wieder einmal lange, bis wir die Ausgabe fertiggestellt haben. Aber nun haltet ihr sie endlich in der Hand. Übrigens ist das die 29ste und nicht die 28ste Ausgabe, wie auf dem Titelblatt steht.

Ich finde es nun toll, dass wir es endlich, endlich trotz Frons 98 und Oben Är geschafft haben mickrige 16 Seiten zu füllen. Trotzdem sei diese Ausgabe nicht mickrig. Sagen wir jetzt einfach so, denn es tönt besser als "wir wussten nicht was wir machen sollten, darum haben wir halt ein Ultimatum geschrieben".

Nein, der wahre Grund ist nicht, das Berti gegen Mexico unheimlich Schwein hatte, nein denn wir haben einfach ein Mitarbeiterdefizit, wenn man dem so sagen kann. 3 Mitarbeiter minus, Cash-Flow, Hsg und so. Nein, also run ein allgemeiner Aufruf: MELDET EUCH! tja, aber wo? Ich habe heute nämlich bemerkt, dass durch die unheimlich gescheiterten Bauarbeiten der Ulti-Briefkasten verschwunden ist. Solts geben. Also dann meldet euch halt bei irgendeinem unheimlich netten Ultimatummitglied da unten. Einfach Zettel ins Kästchen

Stefan Schneider

Inhalt

Postkarte aus der Frons 98.....	3
Polenreise.....	4,5
Die Männer mit den blauen Jacken.....	5
Strebertest.....	7
doodah PlayerPrize mit Royal Flash: gewinne ein Burton-Snowboard.....	8,9,10
Interview mit Martin Hablützel.....	12
In & Out.....	13
The Philosopher Song von Monty Python.....	14
Die Letzte.....	15

Impressum

Redaktion:

Tobias Baumberger
Josquin Rosset
Barbara Czarniecki 2Tb
Jaqueline Nuber 4Gd
Stefan Schneider 4Gc

Freie Mitarbeiterin:
Annina Schneider

Layout:
Stefan Schneider 4Gc

Kassier:
Roger Sentele

Inserate durch:
BrainStore AG & Dactis
Postfach 871, 2501 Biel
032/ 323 43 43; Fax 032 323 43 45
www.brainstore.com
Auflage:
800

Ultimatum Schülerzeitung der Kantonsschule am Burggraben
Burggraben 21, 9004 St.Gallen

Nummer 27, Juli 1997

Postkarte!!!

Hallo, Hey, Han liebe Wiffans!
 Ist u toll hier in Frons! Lauter
 tolle Typen mit Karzhaarshutt und
 sogar echt! Und Bier gibt's natürlich
 und den Fronsischen Wein on was.
 Ware u toll, mein Deutschland Heiße
 würde, dann würde das fest abgeben,
 aber guatig die mit Finger und allen
 Ich habe bis jetzt noch kein Fronsler
 gesehen, ist auch egal. Es ist auch so
 pfundig. verlaned Helland und
 Frons. Heilank



An Raibert Röhling

14. Hauptquartier

Eggensstrasse 16

3638 Hiederpflungen

Swisse

Polenreise Herbst 1998

In den nächsten Herbstferien werden etwa dreissig Schüler von den Stufen 5G3TW/6G4TW nach Polen reisen. Dieser Austausch ist zu fünf Sechsteln vom Kanton 'gesponsert' und dauert eine Woche. Wir werden nur Südpolen, das heisst die Gegend Katowice, Krakau und Bielsko Biala besuchen.

Programm	
Freitag 25.9.	8 ⁰⁰ Abfahrt, Ankunft 'Cesky Krumlov, Übernachtung
Samstag 26.9.	ca. 18 ⁰⁰ Ankunft Bielsko Biala
Sonntag 27.9.	Stadtbesichtigung, Nachmittag in Familien
Montag 28.9.	Ausschwitz-Birkenau, Treffen mit Jugendlichen
Dienstag 29.9.	Salzbergwerk Wieliczka, Mittagspause Krakau, Ojcowski Park Narodowy
Mittwoch 30.9.	Besuch in der Schule, Ruhetag
Donnerstag 1.10.	Stadtbesichtigung Krakau, 23 ⁰⁰ Abfahrt
Freitag 2.10.	Vormittag in Salzburg, ca. 20 ⁰⁰ Ankunft St. Gallen

Bielsko Biala

Bielsko Biala, nach Łódź die zweitgrösste Textilstadt Polens, ist an sich gar nicht so interessant, bildet aber einen guten Ausgangspunkt für die geplanten Ausflüge. Das Sehenswerteste ist vielleicht das Schloss der Fürsten Sulkowski. Es wurde im 14. Jahrhundert durch die Fürsten von Cieszyn erbaut. Im 17. Jahrhundert erhielt es die heutige Gestalt einer trapezförmigen Anlage mit quadratischem Innenhof. Von Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1945 gehörte es den Fürsten Sulkowski; heute ist es Bezirksmuseum. Ausgestellt sind Sachen in Bezug auf Volkskunde, Geschichte der örtlichen Weberei und Kunst, vor allem von polnischen Malern des 19. und 20. Jahrhunderts und einigen Niederländern.

Ausschwitz-Birkenau

Oswiecim ist an sich eine unbedeutende Industriestadt, die deutsche Entsprechung des Namens, Auschwitz, ist jedoch in aller Welt das Synonym für eines der grössten Verbrechen der Menschheit, den Mord an Millionen von Menschen durch das nationalsozialistische Deutschland. Aufgrund eines Himmler-Befehls wurde im Frühjahr 1940 ein 40km² grosses Gebietsdreieck zwischen Sola und Weichsel bei Auschwitz als Standort für ein Konzentrationslager ausgewählt. Das Lager bestand aus dem Stammlager Auschwitz I, dem Vernichtungslager Birkenau und dem Arbeitslager Buna-Monowitz, das von der Chemiefirma 'IG Farben' für die Arbeitssklaven errichtet wurde, die sie aus Auschwitz bezog. Hinzu kamen 38 Nebenlager. Beim Anrücken der Sowjetarmee wurden die Lager geräumt; die gefähigen Häftlinge trieb man in einem Todes-

marsch nach Westen, die anderen liess man zurück. Im gesamten überlebten nur etwa 600 000 der Häftlinge. Die Krematorien wurden gesprengt, was aber nur zum Teil gelang. So zeigt sich das Lager Auschwitz heute überwiegend im selben Zustand, in dem es zwischen 1942 und 1944 war.

Über die Zahl der Opfer gibt es keine genaueren Angaben, da die SS den grössten Teil der Unterlagen vernichtet hat. Die Schätzungen reichen von zwei bis vier Millionen Toten. Ungarn, Deutsche, Polen, Russen, Tschechen und viele andere; Kriegsgefangene, Zigeuner, Juden, Homosexuelle, politische Häftlinge. Im Lager Auschwitz I machte man grauenhafte medizinische Experimente, tötete Häftlinge mit Phenol-Injektionen, man liess die Gefangenen tage- und wochenlang in Stehzellen eingesperrt, man tötete Menschen mit Blausäuregas, man schoss Menschen durchs Genick, man beraubte sie zuerst ihrer wenigen Kostbarkeiten, wie Brillen, Goldzähnen, Haaren, Bürsten und Schuhen, später dann ihres Lebens. Das riesige Lager Birkenau wurde nur für die Tötung der Menschen errichtet. Durch das grosse Haupttor führten Bahngleise zur 'Rampe', wo man die aus ganz Europa eintreffenden Insassen 'selektierte', das heisst in Arbeitsfähige und nicht Arbeitsfähige einteilte. Die nicht Arbeitsfähigen wurden sofort vergast, die anderen in verschiedenste Lager eingeteilt, unter schrecklichen Bedingungen zur Zwangsarbeit herangezogen und später ebenfalls getötet, falls sie nicht eher am Hungertod starben. Auschwitz kann man nicht als interessant bezeichnen, es ist grauenhaft, entsetzlich, scheusslich, zeigt, dass der Mensch schlimmer als ein Tier sein kann; denn ein Tier tötet, um das eigene Überleben zu sichern, nicht aus Sinnlosigkeit.

Wieliczka

Wieliczka ist bekannt durch sein Salzbergwerk, ein interessantes technisches Denkmal, das auf der Liste des Welterbes der UNESCO steht. In lateinischen Urkunden aus dem 11. Jahrhundert erscheint Wieliczka als 'Magnum Sol', 'Grosses Salz'; der heutige Ortsname entstand aus 'wielka sól', der polnischen Übersetzung. Seit dem Mittelalter ist die Geschichte der Stadt eng mit der der Salzgewinnung verbunden. Denn seit dem Jahr 1251 wurden hier 25 Mio. m³ Salz gewonnen. Dadurch entstanden 2040 Kammern mit je 5km² Fläche, die zwischen 57 und 342m unter der Erdoberfläche liegen, Schächte und Stollen erreichen eine Länge von 350km. Das

Bergwerk ist zwar immer noch immer in Betrieb, doch der Salzabbau ist weniger bedeutend als der historische Wert.

Die Kapellen enthalten Bildwerke und Reliefs, denen manche schon über 200 Jahre alt; es hat unterirdische Sole-Seen, Leuchter aus Salzkristallen und verschiedene Plastiken aus Salz.

Ojcowski Park Narodowy

Ojców liegt im Zentrum des 1956 gegründeten, kleinsten Nationalparks Polens. Er umfasst einen Teil der Täler von Pradnik und Saspówka. Das Gelände besteht aus Jurakalk; viele Felsen haben phantastische Formen wie Tore, Keulen oder Nadeln. Es gibt etwa 220 Höhlen, die grösste die Jaskinia Lokiecka, Däumlingshöhle, ist 270 Meter lang. In ihr musste sich König Wladyslaw Lokietek, der Däumling nach der Überlieferung während der Kämpfe um die Vereinigung Polens im 14. Jahrhundert vor seinen Feinden verstecken.

In den Höhlen des Nationalparks leben zwölf Fledermausarten; am Pradnik findet man Biber, die 1985 dort ausgesetzt wurden. Von den seltenen Pflanzen sind vor allem die Ojców-Birke und die Zwergkirsche beachtenswert. Die Hänge der Täler sind mit schönen Laubwäldern bewachsen, in grösserer Höhe mit Mischwäldern.

Krakau

Krakau, die alte Hauptstadt Polens, ist heute noch das kulturhistorische Zentrum und erste Sehenswürdigkeit des Landes. Hier residierten lange Zeit die polnischen Könige, hier hat die älteste Univer-

sität Polens ihren Sitz, es gibt bekannte Theater und zahlreiche wichtige Museen. Daneben ist Krakau ein grosser Industriestandort. Das Sehenswerteste ist jedoch die Altstadt, zum Beispiel die Stadtmauern, der Barbakane, ein gotischer Wehrturm aus dem 15. Jahrhundert, das Florianstor und die Floriansgasse, der 'Rynek Główny', der Hauptmarkt, einer der grössten mittelalterlichen Plätze Europas, die 'Sukiennice', die Markthallen aus der Mitte des 13. Jahrhunderts in der Mitte des 'Rynek', die Marienkirche, die Dominikanerkirche, die Franziskanerkirche, die Pfarrkirche St. Peter und Paul, die Andreaskirche. Das schönste Wahrzeichen ist jedoch der Wawel-Hügel. Vom Burgberg mit Schloss und Kathedrale am südlichen Stadtrand bietet sich ein wunderschöner Blick auf die Stadt, auf die neuen Stadtteile und die Wisla. Auf dem Hügel selber befindet sich die Kathedrale des heiligen Wenzel und Stanislaus, eine dreischiffige Basilika mit einem Kranz von gotischen und barocken Kapellen, das Königsschloss mit dem fünfeckigen Innenhof mit Säulenarkaden, die Staatlichen Kunstsammlungen und die Drachenhöhle.

Barbara Czarniecki 2Tb

Die Männer mit den blauen Jacken

Taschenlampe, Knüppel, Funkgerät, Leuchtzug, Pistole, Militärschuhe. Alles dabei? Nein, die runde Kappe fehlt. "Ach Roman, beeil dich", ertönt es von der Tür. Am Oberen Graben 14 steht jetzt auch Roman bereit, seinen dreistündigen Nachtrudgang zu machen.

Stolz marschieren die beiden Segguritas nebeneinander her. Unterer Graben. Rosenbergstrasse. Ab und zu muss mit einem Gerät über schwarze Streifen gefahren werden, um sicherheitshalber nachweisen zu können, dass sie zu einem bestimmten Zeitpunkt dort gewesen sind. Zürcherstrasse, Burgstrasse. Über die Leonhardstrasse gehts dann zum Bahnhof. Von weitem erkennt man eine torkelnde Gestalt, die später von nahe sehr schräg aussieht. Der Entscheid wird schnell gefällt. "Filzen". Obwohl nichts gefunden wird, sagt Roman, er soll lieber nach Hause gehen. "Ja, ja." Ein Bus kommt, der "Hänger" wird losgelassen.

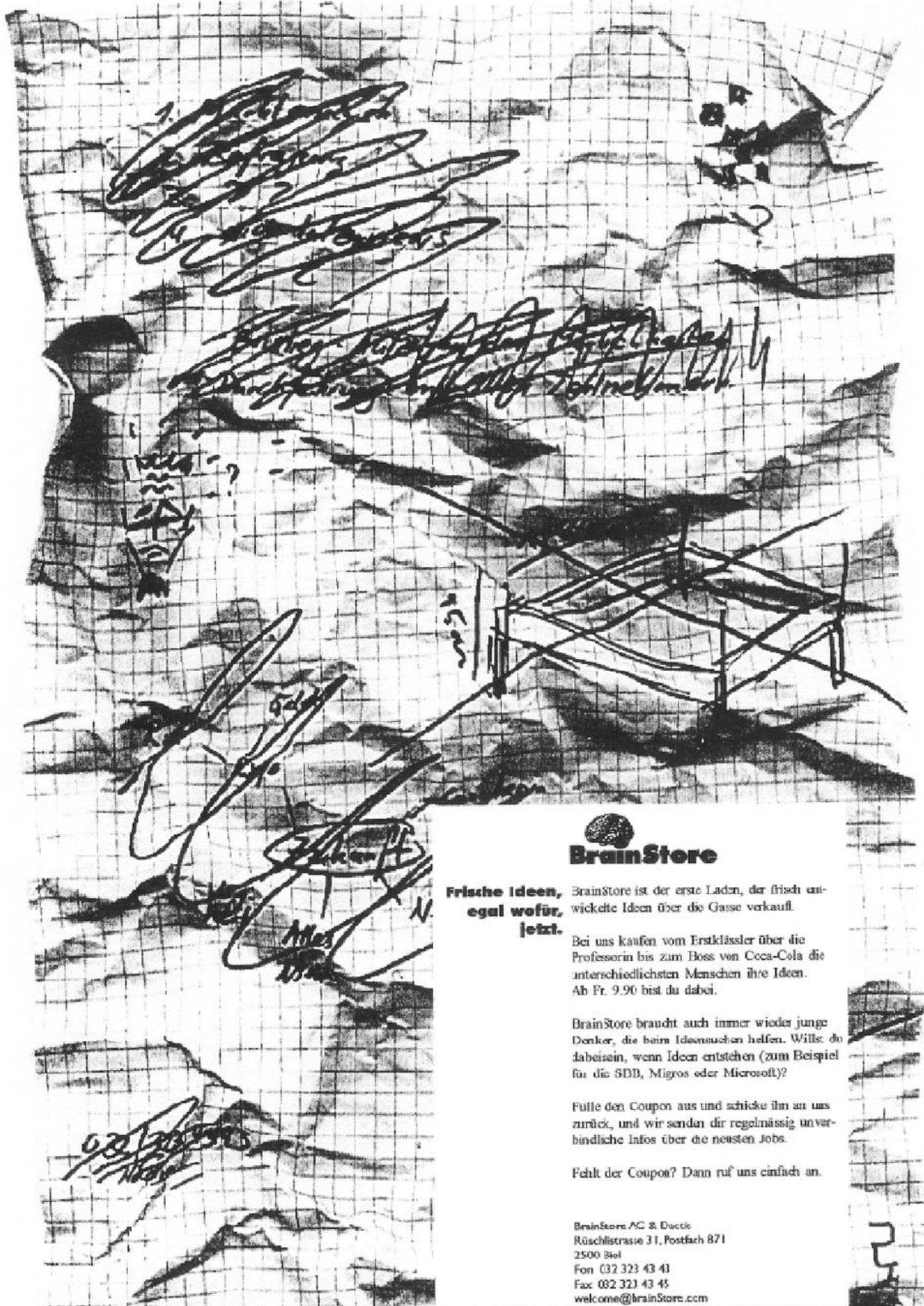
Sowie Roman den Bus besteigt, stürzt sich ein Mann auf den Billetautomaten. Marktplatz.

Gratisfahrt bis St. Fiden. Einen Laut von sich gebend fährt der Apparat wiederum über einen schwarzen Streifen. Rorschacherstrasse. Beim Abbiegen in die Splügenstrasse begegnen die Segguritas einer halbohnmächtigen Frau. Nach ergebnislosem Befragen klärt sich, dass die alte Frau vergessen hat, wo sie wohnt, wie sie heisst und was sie tut. Gierig wühlen die Segguritas in der Handtasche der Frau und finden die Adresse. Nach kurzer Funknachricht zur Zentrale begleiten Roman und Nathalie die elende Frau nach Hause. Dort kommt sie plötzlich zur Besinnung und kann alleine gelassen werden.

Rorschacherstrasse. Schwarzer Streifen. Torstrasse. Immer mehr Leuten begegnet man. Unterer Graben. Bald wird der Nachtrudgang zu Ende sein und das eiselnete Bett aufgewärmt. Oberer Graben.

Taschenlampe, Knüppel, Funkgerät, Leuchtzug, Pistole, Militärschuhe. Alles ausgezogen? Nein, die runde Kappe sitzt noch. "Roman, hast du jedes mal so lange!"

Josquin Rosset



BrainStore

**Frische Ideen,
egal wofür,
jetzt.**

BrainStore ist der erste Laden, der frisch entwickelte Ideen über die Gasse verkauft.

Bei uns kaufen vom Erstklässler über die Professorin bis zum Boss von Coca-Cola die unterschiedlichsten Menschen ihre Ideen. Ab Fr. 9.90 bist du dabei.

BrainStore braucht auch immer wieder junge Denker, die beim Ideensuchen helfen. Willst du dabei sein, wenn Ideen entstehen (zum Beispiel für die SBB, Migros oder Microsoft)?

Fülle den Coupon aus und schicke ihn an uns zurück, und wir senden dir regelmässig unverbindliche Infos über die neuesten Jobs.

Fehlt der Coupon? Dann ruf uns einfach an.

BrainStore AG & Dactis
Rüschlistrasse 31, Postfach 871
2500 Biel
Fon 032 323 43 43
Fax 032 323 43 45
welcome@brainStore.com



Strebertest:

Anweisungen: Der Test ist so seriös zu lösen, wie eine normale Prüfung bei einem strengen Lehrer. (Pro vermutetes Abschreiben eine Note Abzug!)

1. Du kommst nach der Schule nach Hause und hast Aufgaben.
 - - Du sitzt sofort an deinem Pult und machst durch, bis du fertig bist.
 - - Gleich wie vorher, und dazu schaust du dir deine Notizen aller Lektionen nochmals an.
 - ▲ - Du schmetterst den Rucksack in die Ecke und tust irgendetwas schönes.
 - - Du rußt deinen Mathielehrer an, weil du nicht mehr weißt, ob die Aufgabe 2, 3 oder beide zu machen sind.
 - * - Du kaufst dir eine neue Kopierkarte.
2. Der Lehrer hat Verspätung. Nach zehn Minuten entschliesst du
 - ▲ - noch fünf Minuten zu warten.
 - * - zu gehen, bevor er noch kommt.
 - - ganz brav eine Stunde zu warten, wenn es sein muss.
 - - ins Sekretariat zu gehen.
 - - alle, die gehen, aufzuschreiben und den Zettel dem Lehrer abzugeben.
3. Du musst um 09:00 zum Zahnarzt, bist um 10:00 draussen und hast Schule bis um 12:00.
 - ▲ - Du gehst ins Musik Hugg und hörst dir die neuste CD an.
 - - Du gehst zurück zur Schule, erklärst dem Lehrer, dass du gefunden hast, es sei besser zurück zukommen.
 - - Weil dir die Zähne wehtun gehst du nicht zur Schule. Aber du hast wirklich Zahnschmerzen.
 - * - Du gehst nach Hause, gehst ins Bett und am Nachmittag hast du Pseudozahnschmerzen.
 - - Du rennst zur Schule, damit du so wenig wie möglich verpasst.
4. Dein Bruder war beim gleichen Lehrer. Du hast gemerkt, dass du genau die gleichen Prüfungen schreibst.
 - ▲ - Yeah!
 - - Ehrlichkeit währt am längsten!
 - - Sofort auswendig lernen.
 - * - Verkleinerte Kopie passt gerade ins Etui.

Zähle jetzt alle Symbole zusammen. Du hast am meisten:

- - Die Schule ist wichtig, das stimmt. Aber denkst du mal an etwas anderes?
- - Ich bin zufrieden mit dir.
- - Ein bisschen weniger Honig ums Maul schmieren wäre die Lösung zum weniger Arschkriechen.
- ▲ - Solange du gute Noten hast, kannst du dir das erlauben.
- * - Ein bisschen mehr könntest du schon tun...

—Josquin Rosset—

PI doodah Player

Der Countdown läuft, es ist wieder Maturzeit! Schweißränder an den Händen, zerkaute Fingernägel, angebissene Bleistifte, gescheiterte Beziehungen, versteckte Spickzettel auf den Toiletten, bleiche Gesichter und rapid ansteigender Absatz von Vitamin-tabletten sind anträgliche Zeichen, dass es wieder zur Sache geht.

Irgendetwas jedoch scheint dieses Jahr anders zu sein: als sonst. Nach jahrzehntelangen Warten gibt es jetzt endlich, wovon ganze Schülergenerationen geträumt hatten: den DOODAH PLAYER PRIZE.

Ganz im Sinne des in den USA seit jeher existierenden, sagenumwobenen „Johnny Walker“ Prize für das knappste Durchkommen beim Highschool-Abschluss, entstand die Idee, nicht immer nur die crème de la crème der Superschüler zu belohnen, sondern auch diejenigen, die für die Matura am härtesten schluffen und bibbern mussten.

Diese sich am unteren Ende der Notenskala befindenden Schüler stehen oft viel stärker unter Stress als ihre Kollegen auf der Noten Sonnenseite und haben es deshalb verdient, auch etwas vom süßen Kuchen abzubekommen.

Wie dem auch sei, der Zufall will es, dass die Jungs von DOODAH-Snowboardshop für die schlechteste, aber dennoch bestandene Matura einen Preis spendieren. Damit auch ein gewisser Kontrast zum offiziellen Bücherpreis entsteht, wird als Prämie SFr. 1000,- in Form eines DOODAH-Gutscheines ausgesetzt.

Zusätzlich erhält der Gewinner eine ca. 1m hohe Wandertrophäe, welche ihm den Eintritt in die Hall of Fame der True Players ermöglichen wird.



Name: **Andrea**
 Vorname: **Daniele**
 Klasse: **4Tc**
 Alter: **20**
 Freund/in: **Petra**
 Hobbies: **Hägen**
Fussball, unerlaubte Sachen
 Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennt?
weiter schlafen
 b) schaffst?
Jubeln, Kanti explodieren lassen
 Was hält Du von Strebern?
Zum Glück hat es einige
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Nein, Spass wäre weg
 Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Absenzen nur mit Arzteugnis machen

Name: *Spring*
 Vorname: *Stefan*
 Klasse: *4Wd*
 Alter: *21*
 Name Freund/in: *keine*
 Hobbies: *Snowboarden, Fussball, Basketball*
 Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennt?
mehrmals probieren
 b) schaffst?
Noten zusammenbrauchen
 Was hält Du von Strebern?
Schön, sie ihr Material zum Kopieren geben OK
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Ja
 Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Arbeitsrechen wenn möglich, nicht verlaschen

Name: *Unbekannt*
 Vorname: *Unbekannt*
 Klasse: *4Wa*
 Alter: *Unbekannt*
 Name Freund/in: *-*
 Hobbies: *-*

Bei der Klasse 4Wa wurden wir vom Lehrer abgewiesen.

Name: *Selen*
 Vorname: *Rene*
 Klasse: *4Wc*
 Alter: *20*
 Name Freund/in: *keine Freundin*
 Hobbies: *keine Ahnung*
 Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennt?
„Schaffen“
 b) schaffst?
„Schaffen“
 Was hält Du von Strebern?
Müde
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Sicher
 Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Wärmelampe ist alles

N.B.

61.5

N.B.
~~61~~

Prize

Zu den Spielregeln:

Jede Teilnahme ist absolut freiwillig. Der DOODAH PLAYER PRIZE wird alljährlich vergeben. Pro Maturaklasse wird jeweils ein Anwärter für das knappste Durchkommen in der Schülerzeitung vorgestellt. Nur die in der Schülerzeitung vorgestellten Schüler kommen später für die Verleihung des Preises in Frage. Haben mehr als ein Kandidat dieselbe Punktzahl, so entscheidet das Los. Die Verleihung des DOODAH PLAYER PRIZES findet anlässlich des Maturafestes statt. Die Kandidaten müssen für die Entgegennahme des Preises anwesend sein. Die restlichen Schüler werden in der darauffolgenden Schülerzeitung über den Ausgang informiert. Für das Durchfallen eines Kandidaten an der Matura wird keine Haftung übernommen. Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DOODAH Royal Flash Wettbewerb :

Damit es nicht nur die Maturanden schön haben und wir gewöhnlichsteblichen Schüler dabei müssen, haben alle Kantischüler die Möglichkeit an einem Wettbewerb teilzunehmen, bei dem sie auf einen der in der Schülerzeitung vorgestellten Kandidaten setzen können. Die Teilnahme ist ganz einfach und freiwillig: Nur den nachfolgenden Talon ausfüllen und diesen bis spätestens 31. August 1998 im DOODAH, Neugasse 35, abgeben.

Alle diejenigen, welche auf den richtigen Kandidaten getippt haben, kommen in die Endverlosung, bei der dann ein Glückspilz ein Burton Snowboard nach Hause tragen darf. Auch hier ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Viva Las Vegas.



Name: Louis
 Name: Roman
 Klasse: 4 We
 Alter: 21
 Name Freund/in: Veronika
 Hobbies: Thai-Boxen, Hip-Hop, Party, Abfeiern

Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
Dns Ausland gehen.
 b) schaffst?
Dns Ausland gehen.

Was hälst Du von Strebern?
Hübis, Motherfuckers, wir leben leider in einem Strebersystem
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Ja.

Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
„do what you want“

61

Name: Hannes
 Vorname: Ledergerber
 Klasse: 4 Tb
 Alter: 20
 Name Freund/in: Melanie
 Hobbies: Fernsehen, Velofahren, Musik

Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
Auswandern.
 b) schaffst?
Hier bleiben.

Was hälst Du von Strebern?
Die verpassen das Leben
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Kommt drauf an, mehr als 50,- nicht

Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Ein mal pro Woche mindestens ein Bier.

67

Name: Nagy
 Vorname: Dominik
 Klasse: 6 Gd
 Alter: 19
 Name Freund/in: Lucretia
 Hobbies: Fussball, Trompete

Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
Dch denke gar nicht dran.
 b) schaffst?
Festen.

Was hälst Du von Strebern?
Dch wäre auch gerne so, bin aber zu lasch.
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Nein.

Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Macht es nicht so wie ich.

N.B.

Name: Redele
 Vorname: Philippe
 Klasse: 4 St
 Alter: 20
 Name Freund/in: keine
 Hobbies: Fotografieren, Snowboarden, Fussball

Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
nachmils im Jahr bleiben
 b) schaffst?
Foren

Was hälst Du von Strebern?
Es ist ihr Leben. Sie müssen selber wissen, was sie tun.
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Nie aus?

Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Schmeiss nicht mehr!

64

Wettbewerbs- Talon

doodah Royal Flash



Wettbewerb:

Talons müssen bis spätestens 31. August 1998 ausgefüllt im DOODAH, Neugasse 35, abgegeben werden.

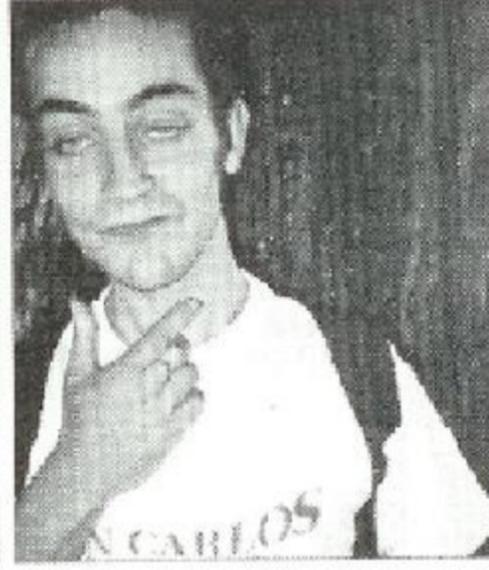
Bitte "Wunsch-Player" ankreuzen



Danide Andreani, 1. Tc
 Stefan Sping, 4. Wd
 Reto Salzer, 1. Wc
 Roman Louis, 1. Wc
 Ronitas Leckgebet, 4. Tc
 Dominik Nagy, 5. Gd
 Philippe Ricli, 4. Tc
 Mathias Greub, 2. Gb
 Carlo Hoepf, 5. Gc
 Eva Brack, 5. Gc

Name:
 Vorname:
 Adresse:
 PLZ/Ort:
 Klasse:
 Tel:

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Name: Greub
 Vorname: Mathias
 Klasse: 6 Gb
 Alter: 19
 Name Freund/in: keine Freundin
 Hobbies: Saxophon,
 „Ländeli“

Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
nachmals ein Jahr bleiben.
 b) schaffst?
Arbeiten, dann in die USA.
 Was hältst Du von Strebern?
Bin ich nicht, mag ich nicht.
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
No comment.
 Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Passt im letzten Jahr besser auf als ich!

62

Name: *****
 Vorname: *****
 Klasse: **4Tc**
 Alter: **
 Name Freund/in: *****
 Hobbies: *****

Bewerber/In hat kurz vor Redaktionsschluss
 Gewissensbisse (oder Furcht vor Schande?) und zog die Teilnahme zurück.
 Wer seine Chancen verschenkt, den bestraft das Leben.

Name: Napoli
 Vorname: Carlo
 Klasse: 6 Gc
 Alter: 20
 Name Freund/in: keine Freundin
 Hobbies: Zeichnen,
 Musik, Basketball, vieles

Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
Passiert mir nicht.
 b) schaffst?
Abfeiern.
 Was hältst Du von Strebern?
Die sind selber schuld.
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Wenn ich genügend „Cash“ hätte schon.
 Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Am Besten gar nicht mit Kantl befragen.

N.O.

Name: Brack
 Vorname: Eva
 Klasse: 6 Gd
 Alter: 19
 Freund/in: keinen
 Hobbies: Musik,
 Unihockey
 Was machst Du, wenn Du die Matura
 a) verpennst?
Nochmals ein Jahr bleiben.
 b) schaffst?
Ich freue mich mega!
 Was hältst Du von Strebern?
Das muss jeder selber wissen.
 Würdest Du die Matura kaufen, wenn Du könntest?
Ja, unter Umständen
 Kannst Du den nachfolgenden Maturanden ein Tip bezüglich dem Maturajahr geben?
Verliert schon am Anfang den Anschluss nicht.

64

Since 1998.

Karte weg? Flaschen leer?
Dann zieh wie weg in die
nächste MM oder MMM.
Da gib'ts das schrille APReau
gleich meterweise.

APReau – schrilles Tafelwasser
aus der Migros. Einzigartig, bunt
und voll erfrischend. Mit Apfel-,
Ananas- oder Zitrone/Rhabarber-
Geschmack. Aufgepasst: Vom
7. bis 13. Juli 98 kosten die
0.5l-Flaschen* nur Fr. -.80 statt
1.-. Darum, eiskalt reinziehen,
und der Durst kann abzischen.



*In allen MM und MMM.

M

Ihre **MIGROS**

Interview mit Martin Hablützel 1Ga (bald 2Ga)

Ulti: He. Hallo Martin.

Martin: Mmmm? Oh Sali.

Ulti: Also, was ich unbedingt als erstes fragen muss: Woher hast du diesen tollen Fell-Schultansen, so eine Mischung aus Michel Jordi und Polizist Knobli, wegen den schönen Katzenaugen.

M: Den hat mir die Bekannte der Freundin des Grossvaters meines Kollegen gegeben. Aber die Katzenaugen habe ich geklaut.

Ulti: Sowas? Wirklich? Wo denn?

M: Mm. Ja - Ich hoffe meine Mutter liest das nicht - beim Schulbesuch auf der Polizei. Dort lagen die halt so rum. Toll nicht?

Ulti: Mm. Ja, wirklich toll. Nun, was unsere Leser sicher interessieren würde: Wie fühlt man sich als kleine Person, also ich meine so nicht richtig klein, also doch mit grossem Kopf?

M: Nun ja, am Anfang als ich hier an dieses Schulhaus kam hatte ich schon ein wenig Angst vor diesem Hochhaus. Jetzt bin ich ja schon bald im 2Ga, wenn ich es schaffe, und habe diese Angst eigentlich fast überwunden. Aber das tolle daran ist, dass man sich sehr geborgen fühlt. Die ganze Klasse kennt das. Irgendwie so wie eine omnipräsente Phobie.

Ulti: Was du für Wörter kennst. Toll. Aber das "e" am Schluss spricht man nicht aus.

M: Oh entschuldige. Das steht nicht im Wörterbuch.

Ulti: Tja, das gibt's. Doch nun möchte ich etwas über dich erfahren. Was machst du so?

M: Nun ja, ich kaue ganz gerne Kaugummi und spiele mit meinem Cpossum, also ich meine Tamagotchi.

Ulti: So, wie heisst es denn?

M: Jetzt unterbrich mich doch nicht immer.

Ulti: Etwa Arno? Ja. Hehe. Sag's schon, komm sag.

M (errötet): Mmh. Aber sag's niemandem!

Ulti: Nee, bestimmt nicht.

M: Also weiter. Dann spiele ich gerne auf der Baustelle im B-Stock. Das ist ideal. So in der Zwischenpause.

Ulti: Toll, darauf wäre ich nun nicht gekommen. Könnte wirklich noch lustig sein. Jetzt sag uns doch noch schnell, wen du hübsch findest.

M: So auf der ganzen Welt?

Ulti: Nun ja, nicht gerade in Sibirien. Die finde ich nämlich nicht besonders hübsch.

M: Mmh. Da kann ich mich nicht richtig entscheiden. Meine Schwester findet Leo di Caprio so doll hübsch.

Ulti: Nun ja, ist er doch auch. Sagen zumindest alle, sogar Shirley Manson.

M: Dann schreib doch einfach Leo hin.

Ulti: O'kee. Find ich super.

M: Jetzt muss ich aber in die nächste Stunde (flitzt weg)

Ulti: Na dann tschüss und Heiland Holland.

—Stefan Schneider—

IN & OUT

In ist...

- das schwul-pinkige Open Air Bändeli zu tragen. Aber immer Prävention. Gell.
- diese luschtigen Hippie-Open Air T-shirts zu tragen, um zu sagen, dass man auch ein Open Airlar ist und auch schon mal die "True Love" erlebt hat. So zumindest glaubt man.
- beim Doodah-Shop vorbeizuschauen. Denn der ist jetzt noch trendiger, sogar mit Wettbewerb.
- die alten Heavy Shirts auszugraben. Denn seit der Ozzy mit der Gicht auf der Bühne rumgeturnt ist, darf man das ja wieder. Mann war ja schon immer giggerig darauf, so die richtig bösen Buben nachzuahmen.
- Birchermüäsli zu schlürfen. um dann zu husten und die ganzen Weiern auf sich aufmerksam zu machen.
- Goethes Walverwandtschaften zu lesen. Fische haben doch auch Familie.
- die neueste Version des Tamagotschi zu kaufen: mein eigenes Opossum, mit vielen Double features: Mach ihm rote Augen, teste dein Make-up an ihm, spiele ihm die Backstreet Boys vor. So richtig zum quälen. Aber nur virtuell.
- einen original Frons '98 WM-Mägg zu bestellen. Denn der Schmidt macht doch auf Sat 1 so tolle Werbung da, ähh. Häh. Balla balla. Kennen wir ja aus Mallorca. Auf jeden Fall zum auf die Schenkel klopfen.

Out ist...

- das gelbe Open Air Bändeli noch immer zu tragen. Denn dann ist man ein Sauchog, der sich nicht wäscht. Und das ist nicht nett.
- allen zu sagen, dass man gar nicht erst hofft, die Matura zu schaffen, und dann einen 5,25 Schnitt zu haben, nur um damit anzugeben. Einfach assozial.
- Helly Hansen Jacken zu tragen. Denn das ist jetzt zu heiss. Nur so ein Tip.
- so wir ich immer vom Open Air zu quatschen. Denn es war doch scheisse im wahrsten Sinne des Wortes.
- Birchermüäsli zu husten. Denn dann kommt immer mehr mit. Irgendwie gleicht dann das Birchermüäsli nicht mehr dem Bild auf der Verpackung.
- immer noch Freude an der Cumulus-Karte zu haben. Ewige Marktforschung. Aber wenigstens hat man die Verbindung vom Wort Cumulus und den schönen Wölkchen verstanden.
- einen zweiten Original Frons '98 WM-Mägg zu bestellen. Hast du etwa die Augen beim "übers WC Beugen" zu gemacht?

Stefan Schneider

Oft wird der Philosophie vorgeworfen, sie sei nicht lebensnah. Aber wie verkannt werden damit doch einige der wichtigsten Philosophen. Mit dem folgenden Liedtext eines bekannten und geschätzten Engländers möchte das Ultimatum seinen Beitrag zur Bildung der Leser leisten. Wir entschuldigen uns im Voraus bei allen, die die unanständigen Wörter verstehen.

The Philosopher Song by Eric Idle

Immanuel Kant
Was a real pissant
Who was very rarely stable
Heidegger, Heidegger
Was a boozy beggar
Who could think you under the table

David Hume
Could cut-consume
Wilhelm Friedrich Hegel
And Wittgenstein
Was a beery swine
Who was just as schloshed as Schlegel.

There's nothing Nietzsche
Couldn't teach ya
'Bout the raising of the wrist
Socrates himself
was permanently pissed.

John Stuart Mill
Of his own free will,
On half a pint of shandy
was particularly ill.

Plato, they say
Could stick it away
Half a crate of whisky every day.

Aristotle, Aristotle
Was a bugger for the bottle

Hobbes was fond of his dram
And René Descartes
Was a drunken fart
"I drink therefore I am"

Yes, Socrates himself
Is particularly missed
A lovely thinker
But a bugger when he's pissed.

—Amina Schneider—

Aus Lehrers und Schülers Küche

Kühne: Was ist das Schöne an Alzheimer? - Man lernt immer wieder neue Leute kennen.

Capraro (zu Schüler, der während dem Unterricht Ice Tea trinkt): Was trinksch du do eifach so?

Schüler: ..ähh..., das isch än Mattiufbaudrink...

Capraro (überlegt): Jo, dann sötter aber au mol endlich afangä nützä.

Susanne: Ah, da isch kei Verarschig?

Thut: Oh, écoutes! Fais la question en français parce que j'espère que tu ne connais pas ces mots là!

Vortrag über Sex-Tourismus

Heyder: Est-ce que tu as des videos?

Kühne: Also diese Mikrotubeli... (anstatt Mikrotubuli)

Klasse lacht.

Kühne: Besser als Makrotubel.

Die Schüler beklagen sich bei der Lateinlehrerin, weil man für 25 Stammformen mehr als 15 Minuten brauche an einer Prüfung.

Sterchele: Simone, schreib einmal 3 Wörter an die Tafel!

Simone schreibt: ICH BIN BLÖD

Sterchele: So, hattest du nun lange für diese 3 Wörter?

Simone: Nein, aber ich musste auch nicht überlegen.

Kühne: Wenn einige aus eurer Klasse 2 IQs mehr hätten, könnten sie Dachziegel sein.

Leupp: Weiss jemand, was mit Walde ist? Ist er auf der Skipiste angefroren?

Nef (zu Schüler, der zu spät kommt): Sammlisch du Arreschtstundä?

Schüler: I cha nüt däfür! S'Gardärobäschloss hätt klemmt.

Capraro: I wött ämol äs neus Zimmer ha!

Schüler: Sie nämäd sicher äs Zimmer im A.

Capraro: Nanai, i bi nöd sonän Grufti!

Leupp (Mth): ...und der Wolf machte die Grossmutter zu einer Teilmenge von sich...

Kühne: Hier unten links in der Mitte.

Capraro (zu Schüler): Was wollen wir hier eigentlich ausdrücken?

Schüler: Hä?

Capraro: Chunsch vom Land?!

Zellweger: Bi mir törfeder scho lachä. Allerdings mönder nochär no druss cho. Susch mueni mer bim korrigiärä eis obänabä-gröölä!

Städeli: Die Trypanosomen verkleiden sich als körpereigen. Das ist wie wenn ihr euch als Lehrer verkleiden würdet. (Gelächter)

Nein! Das war blöd. Ihr müsst euch nicht verkleiden.

Also wirklich, liebe Kantischüler, da laufen euch unzählige LehrerInnen über den Weg und sprechen Tag und Nacht zu euch, und das da oben ist alles, was an Sprüchen übrigbleibt? Da kommen einem ja die Tränen, den an den Lehrern kann es nicht liegen. Die machen's ja nicht äxtra

Was ist los, schreibt auf, werft es in den ULTIMATUM-Briefkasten, teilt mit uns. Wir wollen auch unseren Spass! (Die Redaktion)

